

## ZAZA FALY-NEWSLETTER AUGUST 2007

Liebe Spender/innen und Freunde/innen von Zaza Faly,

vor einigen Tagen haben sicher alle von Ihnen den neuen Rundbrief erhalten. Nun legen wir direkt nach mit weiteren Informationen, die im Rundbrief einfach keinen Platz mehr gefunden haben. Es ist einfach zu viel passiert in den letzten Monaten, dass wir, was nicht so oft vorkommt, aussortieren mussten.

Aber Gott sei dank gibt es ja dieses fantastische elektronische Medium Internet, das wir nutzen können.

Also los geht's:

### Tourismusprojekt und Spende

Ende des Juli sind alle Arbeitsverträge mit den Lehrpersonen abgeschlossen worden.

Anita beendet ihre wöchentlichen Veranstaltungen und wählt 18 Jugendliche zwischen 14 und 22 Jahren aus, die an der Tourismusausbildung teilnehmen dürfen. Es sind alles Jugendliche, die regelmäßig an den Treffen teilgenommen haben und die sehr motiviert sind, die Ausbildung in Angriff zu nehmen. Einige unter ihnen werden bei Felana und Vony wohnen, da sie sonst keine Unterkünfte haben.

Die Treffen haben den Jugendlichen in einem ersten Schritt geholfen, selbstsicherer zu werden und freier zu sprechen. Außerdem können sie jetzt die Arbeit eines Touristenführers realistischer einschätzen als zu Beginn.

Die deutsche Botschaft vor Ort spendete zur Finanzierung der ersten Monate ca. 5000 Euro für das Tourismusprojekt. Dafür möchten wir uns ganz recht herzlich bedanken.

### Reise nach Mahajanga



Am 19. Juni fuhren 50 Kinder (darunter vor allem Schüler, die das letzte CEPE-Examen bestanden haben), für 5 Tage nach Mahajanga. Sie wurden in einem leer stehenden Klassenzimmer untergebracht, das nur 10 Fußminuten vom Strand entfernt liegt.

Jeden Tag ging die ganze Gruppe direkt nach dem Frühstück ans Meer, wo gebadet, mit den mitgebrachten Wasserspielzeugen und Bällen gespielt, gefaulenzt etc. wurde. Abends führten die Animatoren (Ratianah, Madame Tiana, Honoré und Madame Angeline) jeweils Unterhaltungsprogramme durch und Bako verwöhnte alle mit ihren Kochkünsten.

Auf dem Rückweg nach Tana besuchte die ganze Gruppe noch den Nationalpark in der Nähe von Mahajanga. Die Kinder machten einen kleinen Rundgang von 1.5 Stunden und entdeckten zahlreiche Lemuren und Vögel. Schlussendlich kamen alle erschöpft aber zufrieden wieder in Tana an.

### Ausflug nach Andranovelona



Alle Kinder, die nicht mit nach Mahajanga gehen konnten, durften dafür an einem eintägigen Ausflug nach Andranovelona teilnehmen.

Den ganzen Tag über spielten sie auf der örtlichen Wiese und im nahe gelegenen Bach und nahmen an den Unterhaltungsprogrammen der Animatoren teil. Die Kinder konnten an diesem Tag über die Enttäuschung, in Tana geblieben zu sein, ein wenig hinweg getröstet werden.

### Einzelchicksal: Victoire



Victoire ist 15 Jahre alt und lebt in Ouest Ambohijanahary, einem Armenviertel in Tana. Sie lebt zusammen mit 8 Geschwistern (4 Schwestern und 4 Brüder) in einer Hütte aus Brettern, die 3 x 2.5 Meter groß und ungefähr 2 Meter hoch ist.

Ihr Vater arbeitet als Wächter auf einem Markt in Mahamasina und besucht die Familie nur unregelmäßig. Taucht er doch auf, ist er meist dermaßen betrunken, dass sich die ganze Familie vor ihm fürchtet.

Er sucht Streit mit der Mutter und hält die Kinder vom Lernen und Schlafen ab. Seit er in einem seiner Wutanfälle Victoires Schulsachen zerrissen hat, lässt sie ihre Hefter abends bei „Manda“.

Die Mutter selbst kann für kein Einkommen sorgen. Früher arbeitete sie als Früchteverkäuferin, seit sie aber fast taub ist, ist dies nicht mehr möglich.

Die Familie lebt von dem Geld, das ihnen die älteste Tochter, die ebenfalls als Früchteverkäuferin arbeitet und in einer Hütte neben ihren Eltern wohnt, ab und zu gibt (sie verdient pro Tag ungefähr 1000 bis 1400 Ariary, also zwischen 40 bis 55 Cent).

Victoire besucht die ONG „Manda“ jeden Tag. Sie ist wie Njara eine gute und sehr motivierte Schülerin. Ihre CEPE- Prüfung vom 18 Juni hat sie deswegen mit sehr gut bestanden (17/20).

Im Moment arbeitet Victoire zusammen mit ihrer älteren Schwester auf einem Gemüsemarkt. Sie ist an der Tourismusausbildung interessiert, die im September beginnt. Nach Absolvieren der Ausbildung wird sie dank einem geregelten Einkommen ihren Lebensunterhalt verdienen können

### Spiegel-Reporter besuchen „Manda“

Mitte Juli besuchen Ralf Hoppe, ein Reporter der Zeitschrift „Der Spiegel“ sowie die Fotografin Sabine Sauer die Sozialstation „Tsiry“.

Beide waren vom Projekt sehr beeindruckt. Sabine Sauer regt daraufhin gar eine private Spendenaktion an.

Im August soll ein großer Artikel über Madagaskar und Manda als Beispiel für Armutsbekämpfung erscheinen.

Wir halten Sie weiter auf dem Laufenden.

### David Gillanders besucht „Manda“

Wir berichteten bereits anfang des Jahres, vom weltbekannten schottischen Fotografen David Gillanders, welcher 2006 den 1. Preis für das UNICEF-Foto 2005 erhielt, welches seinerzeit um die Welt ging. Sein Bild zeigt ein 13-jähriges Mädchen, das in der Ukraine auf der Straße leben musste und inzwischen gestorben ist.



Unicef Foto 2005

David Gillanders äußerte beim Neujahrsempfang von Frau Köhler den großen Wunsch in diesem Jahr nach Madagaskar zu fliegen und eine Fotoreportage über die Straßenkinder Antananarivos zu machen.

Dieser beiderseitige Wunsch geht nun am 31.10. in Erfüllung, denn dann wird David Gillanders nach Madagaskar fliegen und bis zum 15.11. bleiben. Wir sind sehr gespannt auf das Resultat seiner Recherchen.

Mehr über die grandiosen Arbeiten von D. Gillanders finden Sie unter: [www.davidgillanders.com](http://www.davidgillanders.com)

### **Erfahrungsbericht von Sandra Linder**

*Anm.: Sandra Linder hat einen ganz bezaubernden und anrührenden Bericht über ihr Arbeit bei „Manda“ geschrieben. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz recht herzlich für ihre tolle Mitarbeit bedanken.*



Am 01. September 2006 habe ich mein Praktikum bei Manda begonnen. Ich hatte das große Glück, dass Heiko und Sara gerade vor Ort waren, um die Evaluation durchzuführen, was meinen Einstieg ins Projekt erleichterte.

Um es gleich vorweg zu nehmen, das Projekt hat mich schwer beeindruckt, hauptsächlich deshalb, wie reibungslos es funktioniert, was in Madagaskar nicht gerade alltäglich ist. Das Personal ist engagiert, fleißig und die Kinder mögen und respektieren sie. Ich bin deshalb beeindruckt, da dies nicht meine erste Madagaskarreise war (und gewiss auch nicht die letzte) und nicht das erste Projekt in dem ich gearbeitet habe.

Nun zu meiner Arbeit bei Manda, ich hatte mich schnell eingelebt und meinen Stundenplan erstellt. Vormittags war Büroarbeit angesagt, was sich als sehr vielseitig und interessant gestaltete. Vom Erarbeiten des Konzeptes der Tourismuskasse über das Vorbereiten von Ausstellungen. Vom Bearbeiten sämtlicher Anfragen von Zaza Faly bzw. der regelmäßigen Berichterstattung über das Schreiben der Zeugnisse der ASAMA-Klassen, eben alles was so anfällt und wobei die madagassische Sprache nicht erforderlich ist.

Die Nachmittage habe ich abwechselnd mit M. Ratiana und Mme Tiana verbracht. Wir haben gebastelt, gesungen, gespielt und, was die Kinder am liebsten machen, gemalt. Einmal die Woche sind wir Fußballspielen gegangen. Der Platz lag oben auf einem Berg und als wir dort ankamen war ich müde, die Kinder waren vor Freude außer sich und selbst bei enormer Hitze unermüdlich am Ball.

Einmal die Woche habe ich mit den Mädchen von Vony Jazztanz gemacht, was nach anfänglicher Schüchternheit der Mädchen viel Spaß brachte. Vor allem, als sie mir den Madagassischen Hüftschwung beigebracht haben.

Lea und ich haben zweimal die Woche mit den Kindern Bücher angeschaut, die wir aus der Bücherei des Französischen Kulturzentrums ausgeliehen haben. Das findet großen Anklang, selbst wenn die meisten noch nicht richtig lesen können. Sie erfinden eben ihre eigenen Geschichten zu den Bildern.

Die Arbeit mit den Kindern ist abwechslungsreich und spannend, gleichzeitig aber auch anstrengend. Es stellt eine Herausforderung dar, sich erst mit ihnen anzufreunden, um anschließend zu ihnen vorzudringen. Erste Erfolge erzielte ich, nachdem ich madagassisch lernte und in der Lage war mich ein bisschen unterhalten zu können. Dadurch fühlte ich mich nicht mehr außen vor und wurde von den Kindern mehr respektiert. Eines Tages fühlten wir, Lea und ich, uns in der Lage die Gruppe von Ratiana alleine zu betreuen, damit er den schwächeren Schülern Nachhilfe geben konnte. Natürlich sind die Kids uns auf der Nase rumgetanzt, wodurch wir uns jedoch nicht entmutigen ließen. Wir mussten zwar nach

Feierabend mit Hilfe von einem oder vielleicht auch zwei THB (*Anm.: Three Horses Beer*) wieder zu Kräften kommen, konnten beim zweiten Versuch aber schon erste Erfolge verbuchen und das Klassenzimmer mit den Basteleien dekorieren.

Für mich war es wichtig viel Zeit mit den Kindern zu verbringen, ihnen Spaß und Freude zu übermitteln als Kontrastprogramm zu ihrem Leben außerhalb von Manda. Wenn die Kinder fern blieben, bin ich zuerst mit, dann ohne Ratina zu ihnen gegangen, um ihnen zu zeigen, dass sich jemand um sie schert und sie davon zu überzeugen wieder die Schulbank zu drücken. Manchmal mit, oft genug jedoch ohne Erfolg. Die Kinder leben nach ihren Regeln und haben einen enormen Freiheitsdrang, sie fühlen sich schnell in die Enge getrieben. Sie kommen dann von selbst wieder, wenn sie Hunger haben.

Ich habe meine Zeit bei Manda sehr genossen. Es wurde nie langweilig. Man durchlebt ein Wechselbad der Gefühle. Nie zuvor waren mir Glück, Traurigkeit, Euphorie und Enttäuschung, Rührung und Erstaunen so intensiv und so nah beieinander. Kraft geben dir die Kinder. Bei Manda können sie einfach nur Kind sein, die meisten schätzen das sehr. Wenn du sie fragst warum sie kommen ist die Antwort oft, weil ich hier ungestört spielen kann. Die größeren kommen weil sie etwas lernen möchten und weil sie regelmäßig essen. Sie sehnen sich nach Zuneigung und Aufmerksamkeit. Und das konnte ich ihnen geben. Setz dich irgendwo hin, nimm ein Kind nach dem anderen auf den Schoß, oder am besten so viele wie du tragen kannst, drücke und wiege sie, singe hundertmal am Tag hoppe hoppe Reiter und du zauberst ihnen ein Lächeln ins Gesicht. Dann stellt sich die Frage wer in diesem Moment glücklicher ist, das Kind oder vielleicht ich? Und genau das ist es, was dich in deinem Tun bestärkt, dich motiviert, dir das Gefühl gibt etwas Gutes zu tun. Ich bedanke mich dafür, dass ich das Erleben durfte.

Am 28. März 2007 habe ich mein Praktikum beendet.

**Zaza Faly wünscht Ihnen allen einen wunderbaren und sonnigen Restsommer,**

**Ihr Heiko Jungnitz (Vorstandsvorsitzender)**